

Projektwettbewerb auf Einladung 2020

Ausführung: 2020-2024

Bausumme BKP 2: CHF 9.1 Mio.

Geschossfläche SIA 416: 2'877 m²

Nutzfläche SIA 416: 1'605 m²

Das bestehende Kirchgemeindehaus aus den 70er Jahren zeigt sich als monolithischer Betonbau, der seitlich in den Kirchenhang eingegraben ist. Das Volumen nimmt sich gegenüber der Kirche zurück, wirkt aber als Architektur aus dieser Epoche typisch expressiv skulptural. Durch die Staffelung im Hang können die bestehenden drei Geschosse jeweils ebenerdig erschlossen werden. Der bestehende Bau ist vom Plateau der Kirche nicht sichtbar. Das Gebäude soll nach der Erweiterung 500-600 m2 mehr an Nutzfläche aufweisen. Dies kann mit partiellen Erweiterungen und mit einer Aufstockung erreicht werden.

Der Umbau und die Erweiterung des Pfarreizentrums werden zum Anlass genommen, die Volumetrie zu klären und die Prägnanz des Gebäudes zu stärken. Der bestehende Bau aus Sichtbeton wird zum massiven Sockel des neuen Aufbaus mit Saal. Diese Erweiterung erhält eine markante Silhouette und auch eine differenzierte Materialität. Wie eine Krone liegt der kupferne Aufbau auf dem Bestand und strahlt so die neue Bedeutung als öffentliche Institution aus.

Wie heute bleibt das Treppenhaus die verbindende Ader durch das ganze Haus. Sie wird bis zum neuen obersten Niveau weitergeführt und ermöglicht so einen direkteren Zugang zur Kirche. Die Transparenz im Erschliessungsraum wird durch Durchbrüche zwischen den Geschossen gesteigert, wodurch beeindruckende Durchblicke über alle Ebenen entstehen. Es entsteht eine spielerische und überraschende Innenwelt, welche einen angenehmen und inspirierenden Aufenthalt für die Benutzer ermöglicht. Das vielfältige Raumprogramm wird seinen Funktionen entsprechend mit unabhängigen Clustern auf den Geschossen organisiert.

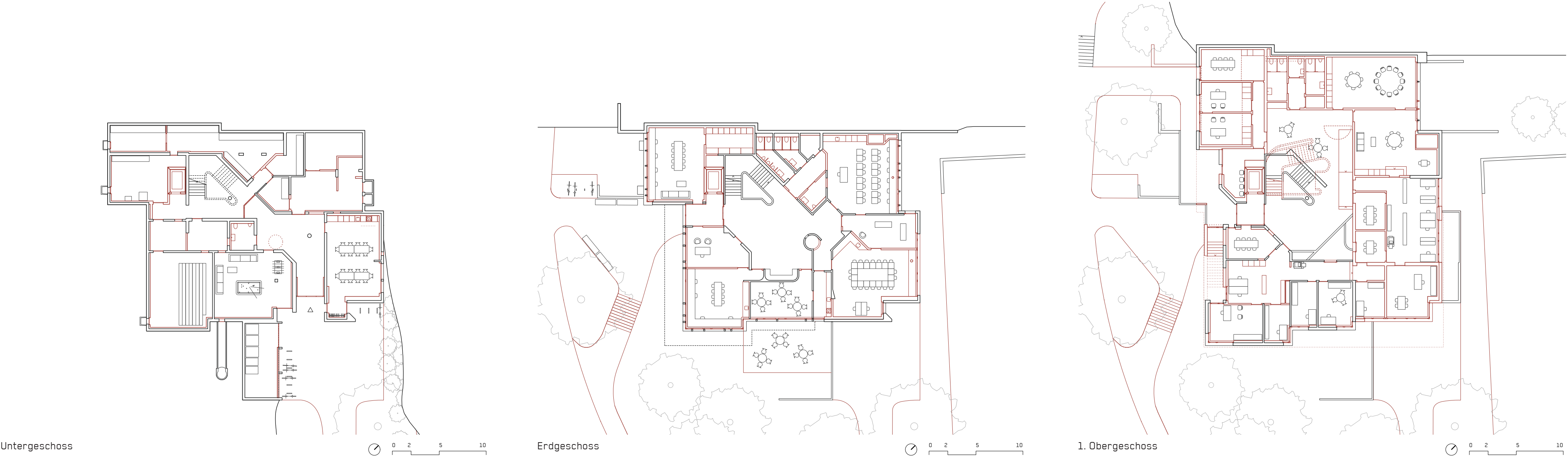
Der Aufbau des Mehrzwecksaales ist als Holzbau konzipiert. Dementsprechend werden auch die inneren Oberflächen mit Holz verkleidet. Eschenholz schafft ein freundliches Raumgefühl und einen schönen Raumklang. Die Verkleidung des Aufbaus mit Kupferblech greift das Dachmotiv der Kirche auf und verstärkt die ikonografische Gesamtwirkung des Gebäudes.

Die Anordnung des Gebäudes am Hang ermöglicht jeweils direkte ebenerdige Zugänge für die vielfältigen Nutzungen wie zB. Jugendraum, Vereinsräume, Pausencafé, Pfarramt, Sozialberatung, Verwaltungen, Mehrzwecksaal. Materialisierung und Stilelemente aus der Zeit des Bestandsbaus finden sich neu interpretiert im Neubauteil. Es entsteht eine Collage von Alt und Neu in Material, Form und Farbe. Der Aufbau des Mehrzwecksaals und des Foyers wird als leichte, vorgefertigte Holzkonstruktion ausgeführt. Dies reduziert Gewicht und ermöglicht eine effiziente Baurealisierung. Die bestehende Betonfassade wird gereinigt und saniert und erscheint wieder frisch und authentisch. Der Bestand wird im Innern neu gedämmt und die Fenster ersetzt. Der robuste, charaktervolle Bodenbelag aus Klinkerplatten wird beibehalten und im Neubauteil weitergeführt neben einem Linoleumbelag in den Schul-, Vereinsräumen und Büros. Durch Beheizung neu mit Erdwärme wird das Haus von fossilen Brennstoffen befreit. Freecooling über die Erdwärmesonden gewähren leichte sommerliche Kühlung in bestimmten Räumen.

Die Renovierung des Pfarreizentrums repräsentiert beispielhaft die Umnutzung eines typischen brutalistischen Baus seiner Zeit. Sie zeigt nachhaltig, wie man vorhandene Bausubstanz durch sinnvolle Wiederverwendung und Erweiterung in zeitgemässer Weise nutzen kann. Die Symbiose von Alt und Neu schafft eine überraschende architektonische Vielfalt und verbindet das Bauwerk harmonisch mit seinem Kontext.



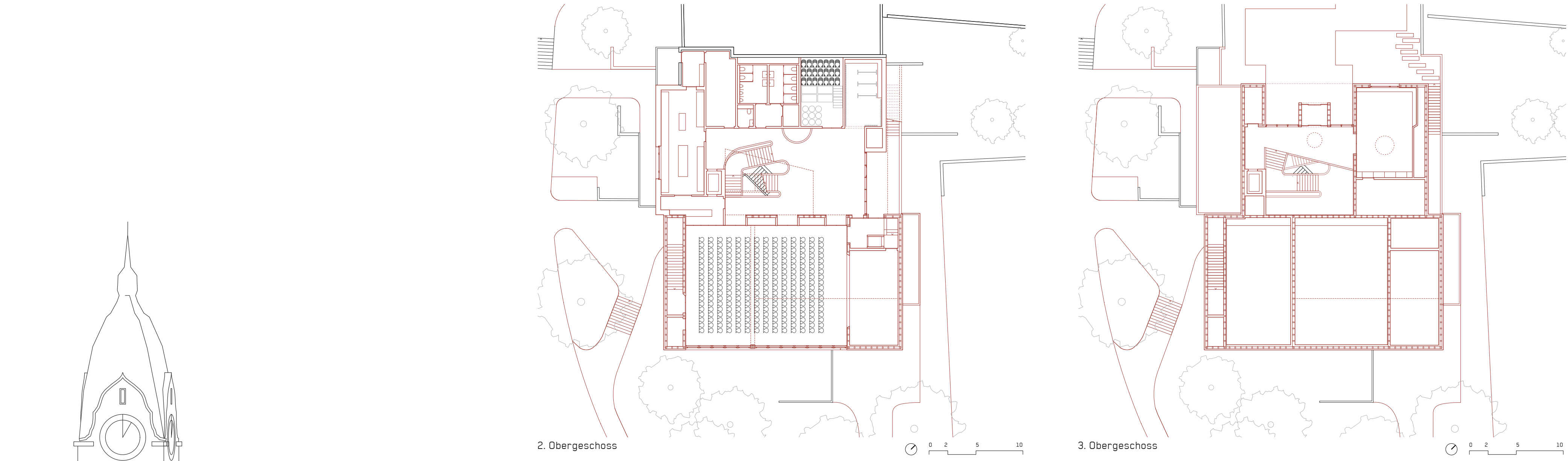
Situation



Untergeschoss

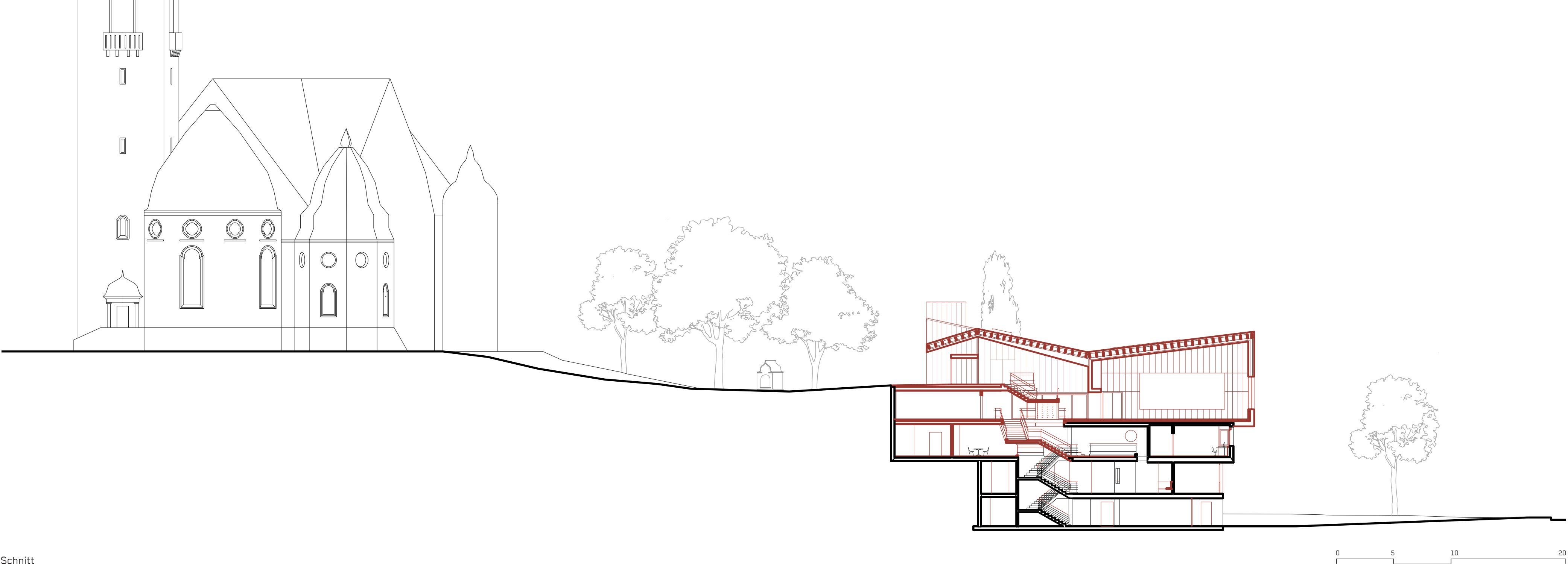
Erdgeschoss

1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

3. Obergeschoss



Schnitt

0 5 10 20